

Kooperationspartner

Anästhesie / Intensivmedizin

Chefarzt: Jochen Weinlich

Innere Medizin / Kardiologie

Chefarzt: D. (univ. Alep) Hazem Zakri

Physiotherapie

Leitung: Bettina Günster

Röntgenabteilung

Leitung: Dr. med. Claudia Gruhn

Sozialdienst

Telefon (0 26 62) 85 - 57 51 od. - 57 52 od. -57 53

Casemanagement

Telefon (0 26 62) 85 - 54 03

Station 2 und 3

Leitung: Marion Richter

Telefon (0 26 62) 85 - 23 20

DRK MVZ Kirchen

Orthopädie Hachenburg

Telefon (0 26 62) 85 - 27 00

www.drk-mvz-kirchen.de

Externe Kooperationspartner

Universitätsklinikum Bonn

Klinik und Poliklinik für

Orthopädie und Unfallchirurgie

Endoprothesenzentrum der

Maximalversorgung

DRK Krankenhaus Neuwied

Gefäßchirurgie, Pathologie

DRK Krankenhaus Kirchen

MRT, Neurologie

Radiologische Gemeinschaftspraxis

Betzdorf

Praxis für Strahlentherapie, Neuwied

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung



Leitung des Zentrums

Dr. med. Patrick Lühr

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Spezielle orthopädische Chirurgie

Spezielle Unfallchirurgie

Zertifizierter Kniechirurg

Senior-Hauptoperateure

Dr. med. Patrick Lühr

Dr. med. Balint Szakacs

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Hauptoperateure

Christian Tripp

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Gerhard Wall

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Igor Liy

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax)

Alte Frankfurter Str. 12

57627 Hachenburg

(0 26 62) 85 - 22 02

endoprothetikzentrum@drk-kh-hachenburg.de

DRK Krankenhaus
Altenkirchen-Hachenburg
Alte Frankfurter Straße 12 · Hachenburg



Zertifiziertes EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung

DRK Krankenhaus
Altenkirchen-Hachenburg



EndoProthetikZentrum (EPZ max)

Unser Zentrum für Hüft- und Knieendoprothetik ist eine Abteilung der Orthopädie und Unfallchirurgie am DRK Krankenhaus-Standort in Hachenburg.

In unserem Endoprothetikzentrum implantieren wir **Hüft- und Kniegelenkendoprothesen**. Mit unserer langjährigen Erfahrung und der Ausrichtung an den strengen Qualitätsnormen der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie (DGOOC) gewährleisten wir eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Versorgung und ein hohes Maß an Patientensicherheit bei der Implantation von künstlichem Gelenkersatz.

Die familiäre Atmosphäre des Heimatkrankenhauses und die Nähe zu den Angehörigen unterstützt die rasche Erholung nach einer Operation.

Das Zentrum ist an das Endoprothesenregister Deutschland angeschlossen, in dem die in Deutschland implantierten Endoprothesen zum Zweck der Qualitätssicherung erfasst werden. Mit der Zertifizierung als **Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung** (EPZ max) unterliegen wir einer weiteren umfangreichen und regelmäßigen Qualitätskontrolle.

Fortbildungen der behandelnden Ärzte und aller beteiligten Berufsgruppen gewährleisten eine ausgewogene Kombination von Bewährtem und Modernem.

So ist die besonders gewebeschonende **minimalinvasive Technik (MIS)** über einen kleinen Hautschnitt ohne Verletzung der Muskulatur Routine, um die Patient*innen schnellstmöglich zu mobilisieren und damit Komplikationen zu vermeiden.

Therapie

Ist ein Gelenkersatz nicht vermeidbar, entscheiden wir individuell nach der Gelenksituation und Knochenqualität, welches künstliche Gelenk und welches Operationsverfahren am besten geeignet ist. In den Entscheidungsprozess sind sowohl die Operateure als auch die Narkoseärzte, ggf. auch weitere Fachdisziplinen umfassend einbezogen.

Ausführliche Beratungsgespräche machen das anstehende Verfahren transparent, geben Sicherheit und reduzieren die Angst vor dem Eingriff.

Zielsetzung ist es, im Vorfeld möglichst viele Risikofaktoren auszuschalten und optimale Bedingungen für den Eingriff zu schaffen.

Die von uns verwendeten, hochwertigen Implantate bewähren sich nachweislich seit vielen Jahren.

Alle Eingriffe erfolgen minimalinvasiv, was bedeutet, dass sehr gewebeschonend operiert wird.

Für die Patient*innen bedeutet dies

- weniger Schmerzen nach der Operation
- rasche Mobilisation (OP-Tag)
- frühzeitige Belastbarkeit des Gelenkes
- eine nur kleine Operationsnarbe
- höchste Qualität



Nachsorge

Die Planung der Entlassung aus der stationären Behandlung beginnt schon am Tag der Aufnahme in das Krankenhaus.

Gemeinsam mit dem Patienten und gegebenenfalls seinen Angehörigen wird der nachstationäre Versorgungsbedarf abgeklärt.

Unser Sozialdienst und unsere Pflegeüberleitung stehen hierfür beratend zur Seite. Sie organisieren die Weiterversorgung nach dem Krankenhausaufenthalt. Der Sozialdienst nimmt rechtzeitig Kontakt mit einer Rehabilitationseinrichtung auf.

Die verwendeten künstlichen Gelenke erlauben eine rasche und sichere Mobilisation ab dem OP-Tag.

Die verwendeten Gehstützen unterstützen die Heilung der umgebenden Bänder, Muskeln und Weichteile durch Teilentlastung des Operationsgebietes.

Nach der Operation beginnen das Gehtraining und die Wiederherstellung der Beweglichkeit unter krankengymnastischer Anleitung. Bei guter Mitarbeit lernt der Patient stressfrei durch ein individuell angepasstes Nachbehandlungsprogramm den Gebrauch des Kunstgelenkes. Mit der Entlassung kann er in der Regel flüssig an Gehstützen gehen und Treppen steigen.

Nach Abschluss der ambulanten oder stationären Reha kann die Weiterbehandlung auf Wunsch im angegliederten Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) erfolgen, so dass der Patient oftmals von den gleichen Ärzten vor, während und nach der Operation betreut wird. So kann er sicher sein, dass der behandelnde Arzt umfassend über das individuelle Kunstgelenk informiert ist.